

**Thema:  
Reparatur**



## Reparatur in Bewegung Neue Trends zur Selbsthilfe...

*...so lautete der Titel der diesjährigen VABÖ-Netzwerktagung. Das Thema selbst ist eigentlich alt, etwas abgenutzt und braucht dringend eine „Reparatur“ - in Form von neuen Impulsen, Projekten, Aktionen. Und die gibt es erfreulicherweise nun wieder! Zeit für die Umwelt- und Abfallberatung, der Reparatur einen Schwerpunkt künftiger Abfallvermeidungsaktivitäten zu widmen!*

### Es begann 1997...

... mit dem legendären Buch „Die Reparaturgesellschaft – Das Ende der Wegwerfkultur“, das in Österreich einen medialen Boom auslöste, der sich auch in der Praxis niederschlug: 1998 gründete Sepp Eisenriegler, damals bei der Umweltberatung Wien tätig, den sozialökonomischen Betrieb „R.U.S.Z“ (Reparatur- und Servicezentrum Wien). Weil die Nachfrage nicht mehr bewältigbar war, rief die Umweltberatung schon ein Jahr später das Reparaturnetzwerk Wien ins Leben, einen Zusammenschluss von privaten Reparaturbetrieben und dem R.U.S.Z, die nun gemeinsames Marketing und Lobbying betrieben. Gleichzeitig publizierten zahlreiche Länder und Abfallverbände die ersten regionalen Reparaturführer, anfangs gedruckt, dann immer öfter auch online. Das EU-Projekt RepaNet etablierte drei weitere regionale Reparaturnetzwerke in Graz, Liezen und Ried.

### 2000: Reparatur- und Verleihführer boomen

Der VABÖ fasste dann Ende 2000 die bestehenden regionalen Reparatur- und Verleihführer auf einer Web-Plattform zusammen, gleichzeitig erschien mit dem „Trendsetter im Ökomarkt“ der bisher umfassendste und noch immer aktuelle Praxisratgeber für AbfallberaterInnen, Gemeinden und Verbände zum nachhaltigen Konsum in Österreich. Am Höhepunkt des Booms widmete der VABÖ seine Jahrestagung 2001 in Schloss Seckau dem Thema Reparatur.

### 2005: Der Boom ebbt wieder ab

Danach hielten sich die begonnenen Projekte noch einige Jahre, doch nach und nach verebbte der Elan und die Online-Reparaturführer wurden großteils nicht mehr aktualisiert und verschwanden. Nur RUSZ, der Verein RepaNet und das Reparaturnetzwerk Wien sowie vereinzelte regionale Reparaturführer „überlebten“. Umweltprobleme waren aufgrund respektabler Erfolge der Abfallwirtschaft kein Thema der öffentlichen Problemwahrnehmung mehr, der Klimawandel lenkte die Aufmerksamkeit auf andere Bereiche, das Ressourcenproblem war noch nicht medial entdeckt, und die Wirtschaftskrise mit dem allgemeinen Erwachen kam erst 2008.

### 2008: Wirtschaftskrise bringt erneut Reparaturbewusstsein

Erst ein Jahrzehnt nach dem ersten Boom fand die Reparatur zurück in mediale Schlagzeilen, und zwar durch das immer größer werdende Ärgernis des vorzeitigen Produktverschleisses. >>

## Editorial

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

#### Unverwüstlich ist...

... besser als neu! Wir greifen daher ein unverwüstliches Thema wieder auf: das gute alte Reparieren. Manche erinnern sich noch an die VABÖ-Tagung 2001 in Schloss Seckau zum Thema Reparaturführer, und schon ist das Revival da! Diesmal mit neuen Konzepten und größerer Breitenwirkung. Zeit für die Umwelt- und Abfallberatung, das Reparieren wieder zu promoten. Dazu gibt's in diesem VABÖ-Blatt die nötigen Hintergrundinfos und Anregungen.

Nach der letzten Ausgabe wurden wir gefragt, ob es erlaubt ist, Inhalte aus dem VABÖ-Blatt in der eigenen PR zu verwenden. Ja, klar, das freut uns sogar! Deshalb machen wir das schließlich, und dafür fördert uns auch das Umweltministerium. Frohes Reparieren wünscht

**Euer Redaktionsteam**  
**Hias Neitsch** (VABÖ-Geschäftsführer)  
und **Alex Würtenberger**  
(stv. VABÖ-Vorsitzender)

Mitteilung des BMLFUW Seite 2

VABÖ-Netzwerktagung Seite 3

Besser als neu! Seite 3

Downloads und Buchtipps Seite 4

Was tun als AbfallberaterIn? Seite 5

Web-Plattformen, Links Seite 6

Sammelcontainer für Elektrokleingeräte Seite 7

e5 - Auszeichnung Seite 7

ARA-Abfallberater/-innen 2014 Seite 8

Wir gratulieren dem Gewinner! Seite 8

**Redaktion:**  
M. Würtenberger, Fiecht Pax 41, 6134 Vomp  
M. Neitsch, Trappelgasse 3/1/18, 1040 Wien  
**Vorsitzende:** Dr. Brigitte Fischer-Ogrisegg  
Land Salzburg, Umweltschutz  
Postfach 527, 5010 Salzburg  
Tel. 0662 8042-4379  
Mail: brigitte.FischerOgrisegg@salzburg.gv.at

>> Nahezu alle Gebrauchsprodukte hielten – auch für Laien deutlich wahrnehmbar, immer kürzer – das Phänomen der „geplanten Obsoleszenz“ wurde zunehmend enttarnt und publik gemacht.

**Bewegung gegen „geplante Obsoleszenz“**

Immer mehr Menschen wollten sich die industrielle Bevormundung zur Steigerung der Profite großer Konzerne nicht mehr gefallen lassen und griffen zur Selbsthilfe: Sie riefen Reparaturcafés und Reparaturkurse ins Leben, stellten Reparaturanleitungen ins Web, vernetzten sich und wurden zunehmend politisch aktiv. Dank Internet und Social Media gewann die Bewegung eine weitaus größere Breite als Ende der 90er Jahre, und so erleben wir heute einen ungeahnten Boom von Reparaturaktivitäten.

**Jetzt auch legistische Initiativen auf EU-Ebene**

Inzwischen ist auf EU-Ebene die Verschärfung von Ecodesign-Verordnung und Gewährleistungsrecht in Diskussion, um Wegwerfprodukten auch gesetzlich das Wasser abzugraben – mit starkem Input auch aus Österreich (RepaNet und R.U.S.Z). Geplante Obsoleszenz ist in Frankreich inzwischen Straftatbestand und immer mehr Entscheidungsträger sehen die Notwendigkeit gesetzlicher Maßnahmen. Diesmal sollten wir die Bewegung nicht mehr einschlafen lassen, sondern durch die Umwelt- und Abfallberatung und die Möglichkeiten der kommunalen Abfallwirtschaft tatkräftig unterstützen!

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“ (Hölderlin, 1803)

**Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft**

**VIKTUALIA Award 2015**

Zum dritten Mal hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft heuer den VIKTUALIA Award vergeben. Die Beteiligung war auch im dritten Jahr erfreulich hoch und brachte viele gute Projekte gegen die Lebensmittelverschwendung. Die besten wurden am 18. Mai 2015 ausgezeichnet. Generalsekretär Reinhard Mang überreichte in Vertretung von Bundesminister Andrä Rupprechter die Preise.

**Die Siegerprojekte**

**Kategorie Landwirtschaft und Regionale Projekte: Studiengruppe IP Restl Festl** mit dem Projekt „Restl Festl – Graz isst auf“. Das „Restl Festl“ wurde mitten in der Stadt abgehalten. Dadurch konnten sehr viele Menschen angesprochen und für das Thema Lebensmittel sensibilisiert werden. Das ist gerade im urbanen Umfeld besonders wichtig, weil hier mehr Lebensmittelabfälle anfallen als am Land.

**Kategorie Wirtschaft: Studio**

**Dankl** mit dem Projekt „I Love Brot“. Mit diesem innovativen Projekt können die täglichen Brot- und Gebäckabfälle minimiert werden. Übrig gebliebenes Brot wird zu Brotchips verarbeitet und bei Wien's erstem Brotautomat kann auch außerhalb der Öffnungszeiten hochwertiges Brot und Gebäck bezogen werden.

**Kategorie Gastronomie und Großküchen: Landesberufsschule Gastgewerbe Lochau** mit dem Projekt „Frischer Wind in unserer Küchenwerkstatt“. Dieses Projekt zeichnet sich durch große Vorbildwirkung für Jugendliche und künftige Köchinnen und Köche aus. Optimierte Verarbeitung und Resteverwertung tragen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen bei.

**Kategorie Schul- und Jugendprojekte: Jugendtreff Donaustadt** mit dem Projekt „Nachhaltiges Essen im Jugendtreff Donaustadt“. Nicht mehr zum Verkauf angebotene Lebens-

mittel werden von den Jugendlichen gemeinsam abgeholt, gekocht und gegessen. Der Aspekt der Vermeidung von Lebensmittelabfällen wird dabei in einem sozial wertvollen Rahmen an Jugendliche vermittelt. Für Ihr Engagement erhielt die Jugendgruppe zusätzlich zur Siegerstatuette einen von der Fa. Tetra Pak gesponserten Gutschein für Schul-Säfte.

**Kategorie Soziale Initiativen und Projekte: SOMA – Sozialmarkt für Menschen mit geringem Einkommen** mit dem Projekt „Cafe SOMA“. Im Cafe SOMA können einkommensschwache Menschen nicht nur vergünstigt essen sondern sich durch Zusatzaktivitäten wie Spiele oder Zeitung lesen auch sozial näher kommen. Die Speisen werden ausschließlich mit Lebensmitteln des SOMA-Marktes hergestellt.

**Kategorie Privates Engagement: Verein Foodsharing Österreich** mit dem Projekt „Foodsharing Österreich“. Mit diesem Projekt wird Bewusstsein geschaffen, dass Lebensmittelverschwendung gemeinsam vermieden werden kann. Foodsharing spricht vor allem junge Menschen an.

Die Preisverleihung ging erstmals als eine Green Event-Veranstaltung gemäß den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens über die Bühne. Durch die Preisverleihung führte Moderatorin Barbara Stöckl.

Nähere Informationen zur Preisverleihung, zu den ausgezeichneten Projekten und zur Initiative gibt es auf der Homepage des BMLFUW unter: [www.bmlfuw.gv.at/lebensmittelsindkostbar](http://www.bmlfuw.gv.at/lebensmittelsindkostbar)

SC DI Christian Holzer, BMLFUW Sektion V



**VABÖ-Netzwerktagung**

**„Reparatur in Bewegung - Neue Trends zur Selbsthilfe“**

Die heurige Netzwerktagung von VABÖ und Umweltministerium in Retz fasste die neuen Aktions-Trends zum Thema Reparatur in drei interessanten Präsentationen zusammen:

> **Selber machen, und das gemeinsam! Repair Cafe - eine Erfolgsgeschichte.**

Michaela Brötz vom Netzwerk der Tiroler **Reparaturcafés** beschrieb den derzeitigen Boom und gab Praxis-tipps und -erfahrungen weiter.

> **www.reparaturfuehrer.at – wie ein Abfallverband ressourcenschonende Lebensstile fördern kann.**

Annemarie Morbach von der ATM stellte den völlig neu konzipierten Tiroler **Online-Reparaturführer** vor, der die Schwächen der früheren Versionen von Online-Reparaturführern vermeiden soll.

> **Vernetzen ist alles! Das Reparturnetzwerk Wien: Erste Anlaufstelle und Drehscheibe rund ums Thema Reparatur.**

Elmar Schwarzlmüller von der Umweltberatung Wien stellte das derzeit wieder expandierende, bewährte **Reparturnetzwerk Wien** vor, auf dessen Online-Plattform auch Selbsthilfekurse, Reparaturcafé-Termine, Tipps zur Selbsthilfe und für Käufer leicht erkennbare Merkmale langlebiger Qualitätsprodukte zu finden sind.

Die Präsentationen können unter [www.vaboe.at](http://www.vaboe.at) unter „Veranstaltungen – VABÖ-Tagung 2015“ heruntergeladen werden.



**Besser als neu!**  
Ein kurzes Argumentarium

**Immer wieder hören wir die altbekannten Killerargumente, dass neuere Produkte ökologischer sind, weil sie angeblich weniger Energie verbrauchen, dass Wegwerfprodukte mehr Arbeitsplätze schaffen, technisch besser und obendrein billiger sind. Doch bei genauerer Betrachtung sind diese Argumente in den meisten Fällen reine Verschleiерungs-ideologie zur Sicherung des Wachstums von Investorenprofiten.**

**Arbeitsplätze** Die Reparatur eines Gebrauchsproduktes zur Verlängerung der Lebensdauer schafft oftmals mehr hochwertige Arbeit vor Ort als die Herstellung eines Billigproduktes für die gleiche (Rest-) Lebensdauer in Asien.

**Ressourcen** Die Verdoppelung der Nutzungsdauer halbiert Rohstoffeinsatz, Abfallmenge, Herstellungs- und Transportenergie!

**Energie** Neue Produkte verbrauchen oft mehr Energie: entweder durch aufwändigere Technik (z.B. Flachbildschirme), durch häufigeren oder längeren Einsatz (Stand-By-Betrieb, Computer im Dauerbetrieb, noch öfter Wäsche waschen etc.), durch Anschaffung einer höheren Anzahl (Beleuchtungskörper, Haushaltsgeräte), Substitution von handbetriebenen Geräten durch Elektrogeräte (Küchengeräte, Werkzeug), kürzere Lebensdauer (daher öftere Herstellung), immer mehr und zusätzliche Produkte, die man vorher gar nicht brauchte (Tablets, Kaffeeautomaten). **Würde der Kauf neuer energiesparender Geräte tatsächlich Energie einsparen, müsste der Stromverbrauch pro Kopf ja sinken – tut er aber nicht – warum wohl?!**

**Qualität ist billiger!** Langlebige Gegenstände sind qualitativ hochwertiger und auf die Nutzungsdauer gerechnet meist auch billiger. Produkte, die es bis in den Secondhand- oder Re-Use-Shop schaffen, haben durchwegs Top-Qualität.

**„Ver-schlecht-besserungen“** Technische „Verbesserungen“ entpuppen sich – gerade bei elektronischen Geräten – immer öfter als Kunden-Nepp zur Bindung des Käufers an den gleichen Hersteller, um ständige „updates“ zu erhalten und weitere Geräte des gleichen Herstellers und dessen Software kaufen zu müssen. Ein Herstellerwechsel kann dann sehr teuer werden.

**Teure Reparatur?** Reparatur wird künstlich teuer gehalten durch Ersatzteilwucher, falsche Auskünfte und Diagnosen der Hersteller-Servicedienste, nicht genormte Teile, nicht zu öffnende Gehäuse und Verbindungen, fixe Baugruppen, Verunsicherung durch Angst-mache bei Einbau von nicht-Originalteilen etc., während die Billigproduktion von Neuprodukten in Niedriglohnländer mit sklavenartigen Arbeitsbedingungen und katastrophalen Umweltstandards ausgelagert wird.

**Wachstum schafft Wohlstand?** Der immer raschere Durchlauf von Produkten durch die Konsumphase wird durch den Wachstumszwang der Finanzmärkte erzwungen und schafft inzwischen keinen zusätzlichen Wohlstand mehr, im Gegenteil. Geplante Obsoleszenz ist nicht allein Ergebnis von individueller Profitgier sondern primär eine systemische Überlebensfrage von kapitalmarkt-finanzierten globalen Industrien. >>

>> Das unnatürlich erzwungene Wachstum schafft höhere Arbeitslosigkeit, mehr Armut und stärkere Umverteilung von unten nach oben, somit immer größere Ungleichheit und immer mehr globale Krisen.

**Diesem globalen Hamsterrad müssen wir lokale Initiativen entgegenzusetzen! Wir brauchen mehr qualifizierte Arbeit vor Ort mit weniger Ressourcenverbrauch – das geht nur mit langlebigen Qualitäts-Produkten, einem achtsamen Gebrauch samt oftmaliger Reparatur und den dazu nötigen regionalen Netzwerken.**



## Downloads

### > Bundesabfallwirtschaftsplan

Strategische Grundlagen für Abfallvermeidungsprojekte zum Thema Reparatur finden sich in diversen Landes-Abfallwirtschaftsplänen sowie im Abfallvermeidungsprogramm des Bundes (Bundesabfallwirtschaftsplan 2011, Teil 1), mit vielen Beispielen für Projekte und Aktionen, auf den Seiten 219 – 237. [www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/](http://www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/)

### > Trendsetter im Ökomarkt - Ein Reparatur- und Servicehandbuch der Steiermark

DER Klassiker unter den Anleitungen für Projekte und Aktionen zum nachhaltigen Konsum, mit besonderem Schwerpunkt auf Reparatur, Verleih, Tausch; mit zahlreichen Aktionstipps für Gemeinden und Verbände, nicht nur in der Steiermark. Download als pdf unter [www.abfallwirtschaft.steiermark.at](http://www.abfallwirtschaft.steiermark.at)

## Buchtipps

### > Murks? Nein Danke! Was wir tun können, damit die Dinge besser werden.

Stefan Schridde, oekom, München 2014

Das Buch, das geplante Obsoleszenz bis ins technische Detail erklärt und gleichzeitig realistisch machbare private, technische, wirtschaftliche, zivilgesellschaftliche und gesetzliche Strategien dagegen beschreibt, ohne zu ideologisieren. Unbedingt lesenswert!

### > Kaufen für die Müllhalde – Das Prinzip der geplanten Obsoleszenz

Jürgen Reuß / Cosima Dannoritzer, orange press, Freiburg, 2013

Das Buch zum gleichnamigen Film (unbedingt auf youtube anschauen!!!) - Es bringt noch viel mehr Hintergründe und Detailinfos als der Film und erklärt im Prinzip anhand der Strategie der geplanten Obsoleszenz die Verrücktheit unseres gegenwärtigen wachstumsbasierten Wirtschafts- und Konsumsystems – eine fundierte Gesellschaftskritik vom Feinsten!

### > Die Kultur der Reparatur

Wolfgang M. Heckl; Carl Hanser Verlag, München 2013

Hier wird vor allem der kulturelle, psychologische und pädagogische Aspekt des selber reparieren Könnens beschrieben, und dass wir uns mit dem gesamtgesellschaftlichen Verlust der Fähigkeit, Alltagsgegenstände in Heimarbeit zu reparieren, geistig und seelisch kollektiv selbst amputieren, mit verheerenden psychosozialen und gesellschaftlichen Folgen. Ein Plädoyer fürs Selbermachen.

### > Nachhaltig leben – Bewusst kaufen, sinnvoll verwenden. Alternativen zum Wegwerfen

Susanne Wolf; Verein für Konsumenteninformation (Hrsg.); Wien, 2013

Aktuelle Zusammenfassung aller Möglichkeiten, heute als „Durchschnittshaushalt“ den Umständen entsprechend so ressourcenschonend und „enkelfit“ zu leben, wie möglich. Umfassendes Nachschlagewerk für den Alltag der Umwelt- und Abfallberatung.

## Was tun als AbfallberaterIn? Beispiele und Anregungen

### Reparaturcafés

**Reparaturcafés schließen die Lücke zwischen selber reparieren und kostenintensiverer Profi-Reparatur. Veranstalter kann jede(r) sein, es reichen oft kleine lokale Initiativen.**

Es gibt sogar kommerzielle Reparaturbetriebe als Veranstalter, die damit die Hemmschwelle vieler Menschen vor der Entscheidung zur Reparatur überwinden möchten. Für größere regionale Streuung und Kontinuität haben sich regionale Kooperationen (wie z.B. in Tirol) zwischen verschiedenen „Treibern“ gut bewährt: Abfallwirtschaftverbände, kirchliche Organisationen, örtliche Initiativen engagierter Menschen, Sozialeinrichtungen, Reparaturbetrieben, soziale Integrationsunternehmen, Lehrwerkstätten, Jugendbildungseinrichtungen etc.

Besonders Erwachsenenbildungseinrichtungen (wie VHS, ländliche Bildungswerke, etc.) verfügen über einen großen Pool an ehrenamtlichen ExpertInnen (ReparaturanleiterInnen!), Infrastruktur (Zugriff auf Räumlichkeiten wie z.B. Schulen, Pfarrsäle etc.) sowie organisatorische Ressourcen und Kommunikationskanäle.

Erfahrungen und Anregungen, insbesondere zu Haftungsfragen, Kosten, Stolpersteinen etc. kann man sich bei Betreibern bestehender Reparaturcafés holen - die sind zu finden auf [www.repanet.at](http://www.repanet.at), im Menü „Newsletter“ im jeweils aktuellen Newsletter ganz unten bei den Reparaturcafé-Terminen, dort den Links folgen. Förderungen gibt's von Landesregierungen und den Abfallvermeidungstöpfen von Sammelsystemen.

Es empfiehlt sich die Einrichtung einer landesweiten Koordination, Umfang ist nach derzeitigen Erfahrungen pro Bundesland etwa eine viertel bis halbe Arbeitsstelle, die gleichzeitig bei Bedarf auch einen online-Reparaturführer und ggf. ein regionales Reparaturnetzwerk betreuen kann (siehe unten). Träger könnten Landesabfallverbände, Landesregierungen, Landes-Bildungseinrichtungen, Vereine oder größere Abfallverbände sein.

### Reparaturführer

**Ein Reparaturführer listet möglichst viele Reparatur- und Servicebetriebe einer Region auf.**

Inzwischen sind regelmäßig aktiv betreute Online-Plattformen mit Suchfunktionen, Zusatzinfos und aktiver Aktualisierung „state of the art“. Für Österreich bereitet die ATM derzeit ein für alle Länder übertragbares Modell vor, das frühere Schwachstellen vermeiden soll, somit sehr wenig aktiven Pflege-Aufwand verursacht. Solange es keinen landesweiten Reparaturführer gibt, können sich besonders engagierte Gemeinden und Verbände auch mit lokalen Lösungen im Print-Format positionieren, wie z.B. die Marktgemeinde Altmünster mit ihrem soeben erschienenen Reparaturfolder „Reparieren bringt's wirklich“ - Probeexemplare gibt's bei: [josef.pesendorfer@altmuenster.ooe.gv.at](mailto:josef.pesendorfer@altmuenster.ooe.gv.at); Tel.: 07612 87611 33

### Reparaturnetzwerke

**Diese bestehen aus regionalen Reparaturbetrieben, die sich zwecks gemeinsamer aktiver Bewerbung ihrer Reparaturdienstleistung zusammenschließen, am besten in Zusammenarbeit mit regionalen Einrichtungen, die nachhaltigen Konsum propagieren, zum Beispiel (Landes-) Abfallverbänden, Umweltberatungsstellen, etc.**

Wichtig ist, dass sich die Betriebe klar zur Priorität der Reparatur bekennen, und diese nicht dazu mißbrauchen, um mit „nicht reparierbar“-Diagnosen Kunden für Neukauf zu gewinnen. Das Reparaturnetzwerk Wien hat deshalb klare Ausschlusskriterien, für ländliche Regionen wurde dazu schon 2005 von RepaNet ein Leitfaden erarbeitet, der unter <http://www.repanet.at/file/000359.pdf> heruntergeladen werden kann. Eine aktive überbetriebliche Koordinierungsstelle ist Voraussetzung, diese benötigt nach Wiener Erfahrungen bei 70 Betrieben ca. eine Drittel-Arbeitsstelle für sehr engagierte Koordination, je nach angestrebter Intensität der PR ist auch weniger möglich.

Die meist sehr kleinen Netzwerksbetriebe können zur gegenseitigen Unterstützung auch Reparaturen im Netzwerk austauschen, z.B. bei Urlaub und Krankenstand. Denn die größte Konkurrenz ist nicht der regionale Mitbewerber sondern der Diskonter mit den Billigprodukten!

### Weitere Aktionsmöglichkeiten:

**Vielfältige Aktivitäten können die obigen drei Säulen einer regionalen Reparatur-Promotion ergänzen, unterstützen und Synergien verstärken:**

- > Reparaturbetriebe der Region vernetzen und ihnen eine Web-Plattform bieten, mit ihnen Aktionen z.B. bei regionalen Messen durchführen
- > Schwerpunktthema Reparieren in Umweltkalendern, Umwelt-Tipps, Gemeindezeitungen, Verbandszeitungen, eigenen Websites präsent halten und immer wieder auf regionale Betriebe verweisen
- > In social media das Thema posten, mit eigenen Erfahrungen, Tipps etc.
- > Schulprojekte zur Selbstreparatur (evtl. mit ehrenamtlichen Experten von Reparaturcafés) durchführen
- > Erwachsenenbildungseinrichtung für Reparatur- und Selbsthilfekurse gewinnen
- > Regionale Reparaturbetriebe animieren, selbst Reparaturcafés zu veranstalten

Topthema:  
Reparatur



Topthema:  
Reparatur

**Thema:  
Reparatur**

## Web-Plattformen, Links:

### iFixit

Hier finden Bastler, Selbstermacher und Betreuer von Reparaturcafés Reparaturanleitungen zu tausenden gängigen Geräten und viel Infos rund um die self-made-Reparatur. Die amerikanische Initiative ist mittlerweile auch mit den einschlägigen europäischen Initiativen gut vernetzt und lobbyiert gemeinsam mit RREUSE, Murks? Nein Danke!, Repair-Café und vielen anderen für längere Produktlebensdauer.

<https://de.ifixit.com/>

### Murks? Nein Danke!

Die Plattform zur „Geplanten Obsoleszenz“, betrieben vom kämpferischen Autor des gleichnamigen Buches, Stefan Schridde: [www.murks-nein-danke.de](http://www.murks-nein-danke.de)

### Repair-Café

Weltweite Bewegung der inzwischen 750 Reparaturcafés in 18 Ländern, dort bekommt man praktische Unterstützung zur Veranstaltung von eigenen Reparaturcafés.

<http://repaircafe.org/de/>

### Repair-Café Tirol

Derzeit größtes österreichisches Reparaturcafé-Netzwerk, koordiniert vom Tiroler Bildungsforum, unterstützt vom Land Tirol und der ATM. Hintergrundinfos und aktuelle Termine. [www.repaircafe-tirol.at](http://www.repaircafe-tirol.at)

### RepaNet

Interessenvertretung der österreichischen Re-Use-Betriebe und Reparaturnetzwerke, lobbyiert für re-use-freundlichere Rahmenbedingungen in Österreich und Europa. Unter „Newsletter“ gibt's im jeweils aktuellen Newsletter immer die nächsten Reparaturcafé-Termine samt Links zu den Veranstaltungen in ganz Österreich. [www.repanet.at](http://www.repanet.at)

### Reparaturführer.at

Künftig das österr. Portal für regionale Reparaturführer, wird derzeit von der ATM für Tirol erarbeitet, weitere Bundesländer haben sich bereits angeschlossen. Merzt die Schwächen früherer Online-Reparaturführer aus und minimiert den Online-Wartungsaufwand für die Koordinierungsstelle.

[www.reparaturfuehrer.at/](http://www.reparaturfuehrer.at/)

### Reparaturnetzwerk Wien

Derzeit einziges aktives regionales Reparaturnetzwerk, ca. 70 Mitgliedsbetriebe. Auf der Plattform findet man nicht nur seriöse Reparaturbetriebe ohne versteckte Neu-Verkaufsabsicht, sondern auch wertvolle Tipps für KonsumentInnen für Kauf und Wartung, sowie sämtliche einschlägigen Termine von Reparatur- und Selbstermach-Kursen und Reparaturcafés.

[www.reparaturnetzwerk.at](http://www.reparaturnetzwerk.at)

**Für Fragen, Anregungen und Support betreffend REPARATUR steht der Autor dieses Schwerpunktthemas gerne zur Verfügung:** Matthias Neitsch, [neitsch@repanet.at](mailto:neitsch@repanet.at), +43-699-10051038



## Dreimal Gold für Frosch!

Der Frosch Citrus Dusche & Bad-Reiniger wurde als erster Reiniger in Europa mit der Zertifizierung Cradle to Cradle® Certified™ Gold ausgezeichnet – darüber hinaus nun auch der Spiritus Glas-Reiniger und Lavendel Hygiene-Reiniger. Das Prinzip basiert auf der Entwicklung von Produkten für Kreisläufe, um Ressourcenschonung und ein Wirtschaften ohne Abfälle zu erreichen.

[www.frosch-reiniger.at](http://www.frosch-reiniger.at)



Cradle to Cradle® ist eine eingetragene Handelsmarke der McDonough Braungart Design Chemistry LLC



**Bio-Qualität zum Wohlfühlen – seit 1986.**

## NEU: Sammelcontainer für Elektrokleingeräte

Die Stadt Salzburg ist wieder einmal Vorreiter und stellt im Stadtgebiet Sammelcontainer für Elektrokleingeräte auf. Der Prototyp wird an gut frequentierten Sammelplätzen getestet wo auch Altglas- und Altkleidercontainer zu finden sind.

### Merkmale des EA-Behälters:

Einwurfklappe, Gitterbox zum Herausnehmen und Umleeren mit Stapler, Verschlussklappe = Rampe zum Herausziehen der Gitterbox.

Durch eine entsprechende Beklebung und Öffentlichkeitsarbeit soll klar kommuniziert werden was in dem Container abgegeben werden kann.

Nähere Infos: Dr. Walter Galehr, STADT SALZBURG Magistrat, Abfall-service, Tel: +43 662 8072 4565, [walter.galehr@stadt-salzburg.at](mailto:walter.galehr@stadt-salzburg.at)



## e5: Österreichs Gemeinden ganz vorne mit dabei

Die höchste Auszeichnung für energieeffiziente Gemeinden auf europäischer Ebene wurde an 46 österreichische e5-Gemeinden verliehen - ihr Engagement für die Umwelt wurde mit dem „European Energy Award“ belohnt. Die ausgezeichneten Gemeinden sind Vorreiterinnen. Österreich befindet sich in Europas Spitzenfeld.

Im Rahmen eines Festaktes in Müzzzuschlag am 25. April wurde 46 österreichischen e5-Gemeinden der „European Energy Award“ in Gold und Silber verliehen. Der Award ist die höchste Anerkennung für energieeffizientes Wirtschaften in Kommunen auf europäischer Ebene. Österreich nimmt europaweit eine Vorreiterrolle ein: Mit den Gewinnern der Auszeichnung in Gold Eisenkappel-Vellach, Arnoldstein, Kötschach-Mauthen und Weiz sind nun insgesamt zwölf österreichische Gemeinden Träger des goldenen Awards. In ganz Europa sind es 90. Nähere Infos unter: [www.ea-stmk.at/e5](http://www.ea-stmk.at/e5); oder [www.european-energy-award.org](http://www.european-energy-award.org)



**Drum trenne, was ewig weiterleben soll.**

Glasrecycling bringt jedes Jahr rund 230.000 Tonnen Altglas wieder in den Wertstoffkreislauf zurück.



austria  
**glasrecycling**  
[www.agr.at](http://www.agr.at)



## ARA-Abfallberater/-innen 2014

Die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) und das Magazin Umweltschutz zeichnen jährlich engagierte AbfallberaterInnen aus ganz Österreich aus, die sich besonders um die Themen Recycling und Abfallvermeidung verdient gemacht haben.

In den drei ausgeschriebenen Kategorien haben heuer Projekte aus Niederösterreich, der Steiermark und Oberösterreich gewonnen. Preise für persönliches Langzeitengagement gingen nach Wien und Graz. Zusätzlich vergab die ARA einen Sonderpreis.

**Wir gratulieren den ARA-Abfallberatern/-innen des Jahres 2014 recht herzlich zur Auszeichnung!**

## Wir gratulieren dem Gewinner!



Das im letzten VABÖ-Blatt vorgestellte Buch „Bäume für die Seele“ ging im Rahmen der üblichen Verlosung an unseren Kollegen Christoph Schaffler vom AWV Graz-Umgebung.

Wir wünschen viele Freude beim Schmökern!

# REMEDICA Österreich. Zukunft gestalten – Altmedikamente entsorgen!

Unterstützen Sie das erste flächendeckende Rücknahmesystem für Altmedikamente in Österreich.

[www.remedica.at](http://www.remedica.at)



Eine Initiative von Kwizda Pharmahandel und Reclay Österreich

**REMEDICA**  
Das Entsorgungssystem für Altmedikamente



Bei Fragen wenden Sie sich an:  
**Frau DI Hanna Ofner,**  
T +43 (0) 1 994 99 69-33, [h.ofner@reclay-group.com](mailto:h.ofner@reclay-group.com),  
Reclay Österreich GmbH, Mariahilfer Straße 37-39, 1060 Wien

**Impressum:**  
Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion:  
M. Würtenberger, A. Würtenberger, M. Neitsch,  
Gestaltung: JFK, Tirol. Fotos: ATM, A. Würtenberger,  
ARA/Bernhard Raab, BMLFUW, e5, Repair-Café,  
M. Brötz, Stadt Salzburg/Waizinger.

Gedruckt nach der Richtlinie des  
Österreichischen Umweltzeichens  
„Druckerzeugnisse“,  
Sterndruck GmbH, Nr. UW 1017



**MIX**  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
Paper from responsible sources  
FSC® C111161

Diese Publikation wird unterstützt vom:

